

Luca Lombardi **Italienischer Komponist**

5 Einige gestrenge Lehrer an der Deutschen Schule Rom hatten ihm
eine Karriere als Straßenmusikant vorausgesagt. Was die Musik als
Lebenselement angeht, lagen sie nicht falsch, wohl aber bei der
Örtlichkeit: Heute sind viele der mittlerweile rund 150 Werke von
Luca Lombardi in Opernhäusern und Konzertsälen in Europa,
10 Amerika und Japan zu hören. Der 60-jährige Italiener zählt zu den
profilertesten zeitgenössischen Komponisten. Im Frühjahr wurde
seine dritte Oper, „Prospero“, in Nürnberg uraufgeführt, vor
kurzem ein Streichquartett in Hannover.

15 Die Bindungen Luca Lombardis an Deutschland bestehen seit der
Kindheit: Der Vater, ein bedeutender Philosoph, und die jüdische
Mutter vertrauten auf die deutsche Kultur und ein neues Europa.
Deshalb schickten sie ihre vier Kinder auf die Deutsche Schule in
Rom, wo der junge Luca nicht nur sein Abitur machte, sondern
20 auch – gefördert durch einen engagierten Lehrer – seine ersten
Kompositionen der Klasse vorspielte. „Ich musste meine große
Schüchternheit überwinden“, erzählt er. Noch heute schimmert
etwas von dieser Zurückhaltung durch, wenn Luca Lombardi über
das spricht, was seinem Leben Sinn gibt: die Musik. Dann ist er
konzentriert und nachdenklich, seine dunklen Augen sind auf
25 „scharf“ gestellt.

Nach Studium in Wien und Rom folgten ab 1968 fast vier Jahre in
Köln, wo die sich Neue Musik in vielfältigen Formen entfaltete –
eine wichtige Entwicklungsphase für den damaligen DAAD-
30 Stipendiaten. Kurse bei Komponisten wie Karlheinz Stockhausen,
Bernd-Alois Zimmermann, Vinko Globokar und dem Begründer
des ersten Studios für elektronische Musik, Herbert Eimert,
inspirierten Luca Lombardi, machten ihm aber zugleich klar: „Man
muss seinen eigenen Weg finden, da hilft kein Lehrer. Und man
35 braucht Mut, auch gegen den Strom zu schwimmen.“ Diesen Mut
hatte und hat Luca Lombardi. Als damals überzeugter Marxist
promovierte er über den deutschen Komponisten Hanns Eisler und
wurde 1973 Meisterschüler von Paul Dessau in Ost-Berlin.

40 Schon vor der Kölner Zeit begann Luca Lombardi, seine Idee einer
pluralen Musik zu verfolgen, die den dogmatischen Vorstellungen
von der Reinheit der Neuen Musik zuwider liefen. Er spricht auch
von inklusiver Musik, die verschiedene Stilebenen, musikalische
Verfahrensweisen und musikalische Dialekte einschließt. „Dabei
45 wähle ich nicht willkürlich aus, sondern baue meine
Kompositionen nach strenger Struktur“, sagt er. In seinem Opus,
das neben Opern, Symphonien, Oratorien und Kantaten auch
Kammer- und Klaviermusik umfasst, kommen sowohl Dur-Moll-
Harmonik als auch Zwölftonmusik vor.

50 Luca Lombard hat Souveränität im Umgang mit
„traditioneller“ und Neuer Musik entwickelt und sich aus
ideologischen Einengungen gelöst. Als 1991 seine erste Oper
„Faust. Un travestimento“ in Basel erstmals auf die Bühne kam,
55 galt er vielen als Abtrünniger. Für ihn jedoch war die Oper eine
folgerichtige Entwicklung seiner Musiksprache: „Mit diesem Faust

habe ich mich identifiziert. Er ist ein Intellektueller, der von den Ideologien, an die er geglaubt hatte, enttäuscht ist. Dennoch verzweifelt er nicht, sondern versucht, als engagierter Skeptiker weiterhin mehr Klarheit über sich und die Welt zu bekommen.“

5

Auch die zweite Oper „Dmitri oder der Künstler und die Macht“, Premiere 2000 in Leipzig, ist eine Befreiung von ideologischen Vorgaben, politisch wie musikalisch, und Ausdruck kompositorischer Unabhängigkeit. Seit 1993 hat sich der Italiener ganz dem Komponieren verschrieben. Seine Tätigkeit am Mailänder Konservatorium, wo er seit 1978 lehrte - davor am Konservatorium von Pesaro -, gab er auf. Luca Lombardi wurde mit mehreren deutschen Stipendien ausgezeichnet, so war er 1998 Gast im Berliner Künstlerprogramm des DAAD.

10
15

„Mein Glaube ist der Zweifel“, schrieb der Komponist vor bald 20 Jahren. „Diesen sehe ich aber nicht als eine lähmende, sondern als eine produktive Kraft. Nämlich zum Weitersuchen.“ Daran hat sich nichts geändert. Seine jüngste Oper „Prospero“ nach Shakespeares „Sturm“ hält er für seine wichtigste, „weil sie musikalisch schlüssig ist, eine einheitliche Farbe hat, aber trotzdem sehr vielfältig ist.“ In „Prospero“ sehen Kritiker eine Absage des einstigen Linken an kämpferische Fortschrittstheorien.

20

25

Inzwischen sitzt der Komponist an einer italienischen Kammeroper – „Der nackte König“ nach drei Märchen von Hans Christian Andersen. Ende 2008 ist Premiere in Rom. Auch hier Ausdruck von pluraler Musik: Die Hauptrolle wird ein Rocksänger übernehmen.

30

Was Luca Lombardi, der mit seiner Frau, der Sängerin Miriam Meghnagi, bei Rom lebt, nicht in Noten unterbringt, schreibt er in Zeilen. Rund 200 Schriften über Musik hat er verfasst, jetzt sind sie unter dem Titel „Construction of Freedom“ erschienen - passend für einen, der gegen den Strom schwimmt.

35

Uschi Heidel

40

Luca Lombardi: Construction of Freedom and other writings. Translated by Thomas Donnan and Jürgen Thym, edited by Jürgen Thym. Verlag Valentin Koerner, Baden-Baden, 2006.

45